

www.nachhaltige-waldwirtschaft.de



Tagung in Hamburg ... 2

Ein Modul aus der Ausstellung zu Berufen in der Forst-Holz-Kette gehört ebenso zur Abschlusstagung des BMBF-Förderschwerpunktes »Nachhaltige Waldwirtschaft« wie die fünf fachlichen Sessions, in denen die Ergebnisse aus der Forschung der 25 Verbände vorgestellt und diskutiert werden.



Nachhaltigkeit in Forst und Holz

September, Hamburg: Abschlusstagung des BMBF-Förderschwerpunktes

Die Abschlusstagung des BMBF-Förderschwerpunktes »Nachhaltige Waldwirtschaft« wird im Rahmen des 6. BMBF-Forums für Nachhaltigkeit abgehalten. Unter dem Titel »Nachhaltigkeit in Forst und Holz« ist sie als Säule C in das Programm integriert. Diese thematische Säule gliedert sich in fünf Schwerpunkte C1 bis C5, die an den Leitthemen des Förderschwerpunktes orientiert sind.

Mit dem Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) einen entscheidenden Beitrag in der Verbundforschung geleistet. Unter dem Dach des Forschungsprogramms arbeiteten 25 Verbände an vielfältigsten forst- und holzfachlichen Themen sowie an Fragen von Wissenstransfer und Bildung; zwischen 2004 und 2009 gingen insgesamt rund 30 Millionen Euro in die Förderung.

Zum Ende der Gesamtlaufzeit präsentiert sich der Förderschwerpunkt am 9. und 10. September in Hamburg. Ziel der Tagung ist es, die Hauptergebnisse und Kernbotschaften vorzustellen und zu erörtern. Hierfür werden die Forschungsergebnisse anhand der fünf Leitthemen generiert, in fachübergreifenden Vorträgen dargestellt und in einer moderierten Form diskutiert.

Session C1 behandelt das Leitthema »Mobilisierung und Bereitstellung von Holz«. Im Fokus steht die Holzproduktion, die das wichtigste Einkommen für Forstbetriebe ist und auf der eine hoch entwickelte Holz- und Papierindustrie basiert. Die Forschung trägt hier zur Marktorientierung und Ökoeffizienz der Forstwirtschaft sowie zur Wettbewerbsfähigkeit der Holzindustrie bei. In **Session C2** wird unter dem Leitthema »Holzartige Biomasse als Energielieferant« diskutiert, welche Herausforderung für die Forst- und Holz- sowie die Agrarwirtschaft in der Bereitstellung von erneuerbaren Energien auf pflanzlicher Basis liegt - und ob und wie dieser Herausforderung entsprochen werden kann. **Session C3** stellt zum Leitthema »Nutzung und Nutzungskonkurrenz in waldreichen Landschaften« die Konsequenzen dar, die aus integrierten Landnutzungssystemen und Waldbewirtschaftungsstrategien resultieren. Wissenschaftliche Kenntnisse werden genutzt, um zum Ausgleich von Ziel- und Interessenskonflikten - vor allem in ländlichen Räumen - beizutragen. **Session C4** zum Leitthema »Märkte für und Produkte aus Holz« wendet sich dem Wandel in Forst- und Holzwirtschaft zu, der sich sowohl aus der Globalisierung als auch aus dem Waldumbau hin zu Buche und Eiche ableitet. Gefragt sind Lösungen für innovative Produkte und Dienstleistungen sowie moderne Kooperations- und Managementformen. Das Leitthema in **Session C5** »Nachhaltige Perspektiven für Forst und Holz« richtet

den Fokus auf den Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse in verschiedene Felder: So auf Politikberatung für »Wald-zukünfte 2100«, auf Technologietransfer im Kontext des ERA-NET WoodWisdom-Net und der Forest-Based Sector Technology Platform sowie auf Wissenstransfer zwischen Forschung, Praxis und Öffentlichkeit.

Die abschließende Podiumsdiskussion greift noch einmal zentrale Botschaften des Förderschwerpunktes auf und diskutiert mit Vertretern aus Politik und Praxis die Frage nach der »Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Forst-Holz-Sektors in Europa«.

Parallel präsentieren sich alle 25 Verbände des Förderschwerpunktes sowie die Förderaktivitäten ERA-NET WoodWisdom-Net, KMUinnovativ und WTZ China mit Postern. Auf dem Wissensmarkt werden Produkte und Ergebnisse zum Anfassen gezeigt, die in den letzten Jahren in den Verbänden entstanden sind; daneben stellt das Querschnittsprojekt Bi-FONA-Wald ein erstes Modul der Wanderausstellung zu Berufen entlang der Forst-Holz-Kette vor.

VERANSTALTUNGSDATEN 9. bis 10. September 2009

ORT Hamburg, Prototyp Museum

ANMELDUNG UND INFORMATIONEN <http://www.nachhaltige-waldwirtschaft.de/ABSCHLUSSTAGUNG.292.0.html>

Das Prototyp, ein denkmalgeschütztes Gebäude in der Hamburger Hafencity, bildet die Kulisse für die Abschlusstagung des Förderschwerpunktes. In transparenter Architektur wurde die einstige Fabrik für die neue Nutzung mit Veranstaltungen und Ausstellungen umgestaltet. | Foto: urban!scope GmbH, Hamburg



Perspektive für FTP

Nächste Projektphase mit Wirtschaft angehen

Die Forest-Based Sector Technology Platform (FTP) ist in Deutschland an einem entscheidenden Punkt angelangt. Es gilt, die geschaffenen Strukturen zu sichern, die deutsche Forschungsagenda ForstHolzPapier umzusetzen und die Beteiligung an europäischen Verbundprojekten - insbesondere von Unternehmen - weiter zu erhöhen. Das bewährte, im Rahmen des Förderschwerpunkts von April 2006 bis August 2009 geförderte Projektteam aus Mitarbeitern der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg, der Deutschen Gesellschaft für Holzforschung und der Papiertechnischen Stiftung wird deshalb die Aktivitäten der FTP weiterführen.

Wichtige Aufgaben sind die Einbringung von Themenvorschlägen in europäische Forschungsprogramme, die Einbindung der Wirtschaft und Industrie sowie die Unterstützung deutscher Partner bei der Beteiligung an internationalen Verbundprojekten. Dazu bedarf es einer weiteren finanziellen Förderung durch die Bundesregierung und eines wachsenden Engagements der Wirtschaft, die mittelfristig die Arbeit der deutschen FTP-Gruppe ohne öffentliche Mittel sicherstellen soll.

ANSPRECHPARTNER Alfons Bieling | Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg - FVA
TELEFON 0761-4018267 | E-Mail alfons.bieling@forst.bwl.de
INTERNET <http://www.forestplatform.de>

11.11. in Eberswalde

»OakChain«: Vom Sämling zum Produkt

Die Wälder in Mitteleuropa sind einer ständigen Veränderung unterworfen. Dies betrifft die gesamte Forst-Holz-Kette: Von der Wahl der Baumarten über Veränderungen der Böden, die Art und Intensität der Bewirtschaftung, die Entwicklung der Holzeigenschaften bis zum Transport und zur Nutzung des Holzes. Nicht zuletzt wirken sich die aktuell wandelnden klimatischen Rahmenbedingungen auf Wald und Holz aus.

Der Verbund »OakChain« erforscht seit 2005 die Auswirkungen der Umwandlung von Kiefern-Monokulturen in naturnahe Eichen-Kiefern-Mischbestände im nordostdeutschen Tiefland entlang der Forst-Holz-Kette. Dabei tragen die Untersuchungen Modellcharakter für andere Regionen Mitteleuropas. Die Ergebnisse der Forschung, die vom Sämling bis zum fertigen Holzprodukt reicht, werden nun zur Abschlusstagung in Eberswalde vorgestellt. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ökologie von Eichen-Kiefern-Mischwäldern in Deutschland und Polen, die Anpassungsfähigkeit der Waldökosysteme unter sich ändernden Umweltbedingungen, Empfehlungen für eine nachhaltige Bewirtschaftung der Bestände sowie die Entwicklung von Innovationen in den Bereichen Holzlogistik und Holznutzung.

VERANSTALTUNGSDATEN 11. November 2009
ORT Großer Hörsaal auf dem Waldcampus Eberswalde
ANMELDUNG UND INFORMATIONEN <http://www.oakchain.de>

Kernaussagen und Schlaglichter

Publikation zur Gesamtschau auf Forst- und Holzforschung des BMBF

Der Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« wird sich Ende 2009 nicht nur mit einer beachtlichen Reihe von Produkten und Publikationen aus den einzelnen Fachverbänden präsentieren; es wird weiterhin angestrebt, mit einer übergreifenden Publikation zum Gesamtbild der BMBF-Forschung im Kontext der Forst- und Holzwirtschaft beizutragen.

Die Abschlusspublikation ist als repräsentatives Material an der Schnittstelle von Wissenschaft und Politik angelegt. Wert gelegt wird auf Ergebnisse, Kernaussagen und Schlaglichter aus dem Forschungsprozess. Dabei soll der Charakter einer Rückschau und eines Ergebnisberichtes erreicht werden, wobei praxisrelevante Handlungsempfehlungen sichtbar werden. Eine bildstarke Publikation eingebettet in eine eingängige Sprache, die ebenso die in der Forst-Holz-Kette übliche Terminologie nutzt, soll im Ergebnis die-

ser Arbeit vorliegen. Die Publikation richtet sich an Forst-Holz-Akteure und Interessierte über die wissenschaftliche Forschung hinaus.

Dr. Martin Jenssen vom Waldkunde-Institut Eberswalde und Dr. Kenneth Anders vom Büro für Landschaftskommunikation in Bad Freienwalde widmen sich dieser anspruchsvollen Aufgabe. Erscheinen wird die Publikation voraussichtlich Mitte Februar 2010.

Das Team der Wissenschaftlichen Begleitung im Förderschwerpunkt bedankt sich für die vielen Mühen der Verbände. Ohne all die Zuarbeiten und die aufgebrachte Geduld ist ein solches Produkt nicht möglich.

ANSPRECHPARTNER Andreas Werntze | Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung - UFZ
TELEFON 0341-2351816 E-MAIL andreas.werntze@ufz.de
INTERNET <http://www.nachhaltige-waldwirtschaft.de>

Nahe ferne Zukunft

Policy Paper für Stakeholder



■ Im Worldcafé der Regionalkonferenz im Herbst 2008 in Eberswalde wurde diskutiert, welche »Waldzukünfte« im Vor-Ort-Kontext denkbar sind. | Foto: IÖW Berlin

Der Verbund »Waldzukünfte 2100« wagt einen Ausblick in die ferne Zukunft des deutschen Waldes und stellt fest: Sie liegt ganz nah. Das interdisziplinäre Projekt hat walddrelevante Veränderungsprozesse und Entwicklungsdynamiken nicht allein aus forstwirtschaftlicher, sondern aus gesamtgesellschaftlicher Perspektive untersucht. Die beteiligten Wissenschaftler haben zentrale Einflussfaktoren für die Zukunft des Waldes in Basisstudien zu Klimawandel, energetischer und stofflicher Holznutzung, Flächennutzungskonkurrenzen, Globalisierung, Demographie sowie zum Wandel von gesellschaftlichen Leitbildern und umweltethischen Diskursen aufgearbeitet. Zusammen mit einer Delphi-Umfrage unter Waldexperten und einer Reihe von Konferenzen, in die unterschiedliche Akteure aus der Wald- und Holznutzung sowie einhundert Jugendliche einbezogen wurden, bildete dies die Grundlage für die Entwicklung von langfristigen Zukunftsszenarien.

Drei alternative Szenarien sind im nun erschienenen **Policy Paper »Waldzukünfte: Herausforderungen für eine zukunftsfähige Waldpolitik in Deutschland«** kurz und prägnant dargestellt. Daraus werden acht zentrale Handlungsanforderungen abgeleitet, die sich an Entscheidungsträger und Waldnutzer richten. Welchen Wald werden unsere Kinder und Enkel am Ende dieses Jahrhunderts vorfinden? Der gesellschaftliche Diskurs hierüber muss heute geführt werden. Das Projekt »Waldzukünfte 2100« stellt dafür eine fundierte Grundlage bereit.

ANSPRECHPARTNER Dr. Jesko Hirschfeld | Institut für ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW)

TELEFON 030-8845940

E-MAIL jesko.hirschfeld@ioew.de

DOWNLOAD <http://www.waldzukuenfte.de>

Flugasche und Wald

Ergebnisse für Forstbetriebe



■ Flugasche aus Kohleverbrennung, die sich noch heute in den Humusaufgaben findet, wird mittels Thermographie sichtbar gemacht. | Foto: Christine Fürst, Tharandt

Industrieregionen wie der Ballungsraum Leipzig-Halle-Bitterfeld gelten seit jeher als Hot-Spots kritischer Umweltbedingungen, insbesondere mit Blick auf den Wald und sein Wachstum. Auch heute wird noch von einer Belastungssituation der Wälder durch ehemalige Flugasche- und Schwefeleinträge ausgegangen. Außerdem steht das »Gespenst« Klimawandel als Bedrohung im Raum. Sind die Wälder dem gewachsen?

Der Verbund »ENFORCHANGE« konnte zeigen, dass beispielsweise die Wälder in der Dübener Heide, einem der größten Waldgebiete vor den Toren Leipzigs, innerhalb weniger Jahrzehnte in der Lage waren, extreme Umweltbelastungen auszugleichen und sogar bedingt in Vorteile zu wandeln. Die Flugascheeinträge aus Kohleverbrennung verbessern sogar bis in die nächste Waldgeneration hinein die Nährstoff- und teils auch die Wasserversorgung der Wälder. Und der Herausforderung Klimawandel können sich die Wälder ebenso stellen: Sie können den Niederschlagsrückgang nahezu komplett kompensieren. Der Schlüssel dazu ist die Waldstruktur. Sie entscheidet, wie effizient Niederschlagswasser genutzt werden kann. Die Ergebnisse aus der Forschung sind bereits in neu gefasste »Waldentwicklungstypen« übersetzt worden, die Baumartenwahl und -mischung und Produktionszeiten neu definieren. Damit steht nicht nur den Staatsforstbetrieben, sondern auch Privat- und Kommunalwäldern eine Entscheidungshilfe zur Verfügung.

ANSPRECHPARTNERIN Christine Fürst | Technische Universität Dresden

TELEFON 035203-383 1378

E-MAIL fuerst@forst.tu-dresden.de

INTERNET <http://www.enforchange.de>

Klein, aber stark

Familienunternehmen im Forst



■ Forstunternehmen, die Hackschnitzel produzieren, haben sich vor allem Großhacker angeschafft. | Foto: Dr. Dirk Drewes, Göttingen

Die Strukturen forstlicher Dienstleistungsunternehmen sind heute noch wie vor Jahrzehnten: Knapp ein Drittel der niedersächsischen Forstunternehmen sind familiär geprägte Kleinunternehmen. Sie haben intensiv, oft bis an die Grenze der finanziellen Leistungsfähigkeit, in modernste Technik investiert. Über die Hälfte besitzen Harvester und / oder Forwarder - dies lässt derzeit eine Übermechanisierung offensichtlich werden.

Bei Harvestereinsätzen unter einfachen waldbaulichen Verhältnissen benötigen Forstunternehmen mit forstfachlich qualifizierten Fahrern offenbar keine Bestandesvorbereitung durch Förster. Dies zeigen die Untersuchungen des Verbundes »KMU-Forstunternehmen«. Werden Durchforstungsentscheidungen selbstständig getroffen, entsteht keine Gefährdung der Sortiments- und Vorratsnachhaltigkeit und eine psychische Mehrbeanspruchung beim Fahrpersonal scheint in erträglichen Grenzen zu bleiben. Bei identischen Produktivitäten in der Aufarbeitung führt dies zu einer Vergünstigung der branchenübergreifenden Wertschöpfungskette »hochmechanisierter Rohholzbereitstellung«.

Um sich zukunftssträftig aufzustellen, setzen rund 30 Prozent der Forstunternehmen auf die Energieholz-Bereitstellung. Für dieses Geschäftsfeld sind hohe Investitionen in Technik erforderlich. Zur Bündelung von Maschinenkapazitäten zur Akquise größerer Aufträge bieten sich Kooperationen wie der »Arbeitskreis Energieholz« an, der in der Projektlaufzeit gegründet wurde.

ANSPRECHPARTNER Dr. Dirk Drewes | Universität Göttingen

TELEFON 0551-393524

E-MAIL ddrewes@gwdg.de

INTERNET <http://www.kmu-forstunternehmen.de>

Neue Ökobilanz

Handreichung für Kunden



■ Anschaulich wird die Ökobilanzierung vermittelt - wie hier zur Ligna 2009 der Einsatz von Holz für den Hausbau. | Foto: Deutsche Gesellschaft für Holzforschung e. V., München

Welche positiven ökologischen Effekte bietet eine verstärkte Holznutzung? Und in welchen Anwendungen liegen dabei die größten ökologischen Potenziale? Mit der Beantwortung dieser und weiterer Fragen hat sich das Projekt »ÖkoPot - Förderung der Holznutzung durch Analyse und Nutzung der ökologischen Potenziale« beschäftigt. Lag bisher ökologisch relevantes Wissen nur für einzelne Produkte vor, so erfolgte jetzt eine Gesamtschau. Hierfür wurde eine neuartige Methode, die »produktbezogene ökologische Potenzialanalyse« entwickelt und für Holzprodukte im Bausektor erfolgreich angewandt. Die Methode verknüpft Marktanalysen und Zukunftsszenarien, technische Charakterisierung sowie Ökobilanz miteinander.

Die Potenzialanalyse erlaubt es, die ökologische Wirkung beim Einsatz von Produkten aus verschiedenen Materialien zu vergleichen und die ökologischen Potenziale innerhalb eines Marktsegments qualifiziert abzuschätzen. Dadurch lässt sich die Förderung von Holzprodukten gezielt hin zum größten ökologischen Potenzial lenken. Vor diesem Hintergrund wurden Handreichungen zu bestimmten Produkten und Werk- und Baustoffen (Holz, Metall, Beton) für Industrie und Handel entwickelt. Im Unterschied zu gängigen Verbraucherinformationen, bei denen der Kunde lediglich eine Kennzahl an die Hand bekommt, informieren die Handreichungen neben den technischen Parametern zugleich über die verschiedenen Umweltwirkungen des Produktes auf seinem Lebensweg. »ÖkoPot« treibt damit die Diskussion zur ökologischen Kennzeichnung von Produkten voran.

ANSPRECHPARTNER Stefan Albrecht | Universität Stuttgart

TELEFON 0711-48999926

E-MAIL stefan.albrecht@lbp.uni-stuttgart.de

INTERNET <http://www.oekopot.de>

ERA-NET WoodWisdom-Net fördert Wald- und Holzforschung in Europa

Nächster Call zum transnationalen Forschungsprogramm kommt im Herbst 2009

Das ERA-NET WoodWisdom-Net ist ein europäisches Netzwerk von Forschungsförderorganisationen. Durch weitere gemeinsame Ausschreibungen 2009 und 2010 sollen Wettbewerbsfähigkeit und Nachhaltigkeit der europäischen Waldwirtschaft und der Holzindustrie gesteigert werden.

Ziel ist es, einen Beitrag zur Entwicklung des europäischen Forschungsraumes zu leisten, indem die nationalen Förderprogramme koordiniert und die transnationale Zusammenarbeit gestärkt werden. WoodWisdom-Net will die Forschungsressourcen bündeln und zur dauerhaften Abstimmung von Förderaktivitäten in der Wald- und Holzforschung beitragen. Ministerien, Förderagenturen und Projektträger aus zwölf Ländern (Finnland, Deutschland, Norwegen, Schweden, Frankreich, Irland, Slowenien, Ungarn, Lettland, Türkei, Spanien, Italien) sowie weitere assoziierte Organisationen haben sich in diesem ERA-NET zusammengeschlossen. Als deutsche Partner beteiligen sich das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und Projektträger Jülich (PtJ) mit dem Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft«.

In der ersten Phase des ERA-NETs, die von 2004 bis 2008 im Rahmen des 6. EU-Forschungsrahmenprogramms (FRP) lief, startete das transnationale Forschungsprogramm »WoodWisdom-Net Research Programme« mit einem gemeinsamen Pilot Call 2006. Für transnationale Verbundvorhaben des Pilot Calls stellen die beteiligten Partnerländer insgesamt ein Budget von 20 Millionen Euro bereit. Mit diesen Mitteln werden aktuell 17 Verbundvorhaben im Zeitraum 2007 bis 2011 gefördert. In elf Verbänden sind deutsche Forschungseinrichtungen und Unternehmen beteiligt; und in zwei Vorhaben liegt die Leitung in den Händen deutscher Institutionen. Dies ist zum einen das Projekt »WinFur«, angesiedelt an der Universität Göttingen, und zum anderen »TES-Energy Facade« an der Technischen Universität München. Thematisch liefern die transnationalen Verbände Beiträge zur Charta für Holz, zur High-Tech-Strategie der Bundesregierung sowie zur Sicherung der Rohstoffversorgung.

Im März 2009 startete die zweite Phase des ERA-NETs, die für den Zeitraum 2009 bis 2012 im Kontext des 7. FRP terminiert ist, mit einem vergrößerten Konsortium. Das »WoodWisdom-Net Research Programme« soll durch weitere gemeinsame Ausschreibungen im November 2009 und Herbst 2010 fortgesetzt werden.

Eine enge Kooperation besteht mit der Forest-Based Sector Technology Platform auf europäischer und nationaler Ebene, u. a. bei der Ausgestaltung von Themenvorschlägen und Projektideen im Rahmen des »WoodWisdom-Net Research Programme«.

Das Steering Committee traf sich im April diesen Jahres anlässlich des »Kick off ERA-NET Woodwisdom-Net2« im Ministero Delle Politiche Agricole Alimentari E Forestali in Rom. Zu den Partnern, die über die Fortsetzung der europäischen Förderaktivität berieten, gehören: Dr. Frédéric Rouger aus Frankreich (FCBA), Dr. Ilmari Absetz und Aino Lane aus Finnland (TEKES, Koordinator Woodwisdom-Net2 bzw. AKA). | Foto: Mika Kallio, Vantaa / Finnland



Info

ERA-NET Woodwisdom-Net

ANSPRECHPARTNER

Dr. Kristina Gross, k.gross@fz-juelich.de

André Greif, a.greif@fz-juelich.de,

<http://www.woodwisdom.net>

<http://www.fz-juelich.de/ptj/era-net/woodwisdom>

2. Woodwisdom-Net Programme Seminar | Launch 2. Joint Call

VERANSTALTUNGSDATEN

11. November 2009, Stockholm,

<http://www.fz-juelich.de/ptj/woodwisdom-seminar2009>

Forest-Based Sector Technology Platform

<http://www.forestplatform.org>

<http://www.forestplatform.de>

FTP-Conference 2009 »From Research to Business«

VERANSTALTUNGSDATEN

9. bis 10. November 2009, Stockholm,

<http://www.ftpc2009.se>

Brandenburger Azubis schaffen Durchblick

Turm aus Glasfenstern für die Gedenkstätte Sachsenhausen

Im Herbst 2008 fertigten angehende Tischler, Zimmerer und Holzbearbeiter aus Brandenburg 40 neue passgenaue Holzfenster für das Archiv der Gedenkstätte Sachsenhausen. Danach stand die Frage: Was wird mit den alten Fenstern? So sind kürzlich zwölf der Azubis für eine Woche nach Oranienburg zurückgekehrt und haben in einem Workshop ihre Antwort gefunden. Aus den alten Teilen stapelten die jungen Männer einen 3,40 Meter hohen Glasturm, die zusammengesetzten Quader füllten sie mit ausgewählten Erinnerungsstücken und Fotografien.

Das Projekt gehört zur Modellregion Berliner Wald, die Ergebnisse aus dem Förderschwerpunkt »Nachhaltige Waldwirtschaft« in die Berufsbildung überträgt. Die Lehrlinge, die in Sachsenhausen arbeiteten, sahen sich zwei Aufgaben gegenüber. Zum einen konnten sie sich beim Fertigen und Einbauen der neuen Fenster in einer realen Arbeitssituation fachlich qualifizieren. Und zum anderen stellte die Auseinandersetzung mit der schwierigen deutschen Geschichte für diejenigen, die nochmals zum Workshop kamen, eine Herausforderung dar. »Soziale und interkulturelle Kompetenzen, die eine Persönlichkeit prägen, sollen in der Ausbildung gleichfalls vermittelt werden«, erläutert Angelika Thormann als Initiatorin den ungewöhnlichen Ansatz. Allein ein guter Fachmann zu sein, das reiche heute nicht mehr, um nach der Lehre in der Bauwirtschaft anzukommen, weiß die Geschäftsführerin des Bildungsvereins Bautechnik, der als Mistreiter der Modellregion Berliner Wald den Workshop organisierte.

Ein Glasturm aus alten Fenstern angefüllt mit persönlichen Gegenständen und Fotos aus der gemeinsamen Arbeit: Zwölf Brandenburger Azubis aus der Holzbranche haben aus 40 alten Fenstern eines ehemaligen Depots des KZ Sachsenhausen einen Turm der Erinnerung gebaut. | Foto: Angelika Thormann, Berlin



ANSPRECHPARTNERIN Angelika Thormann |
 Bildungsverein Bautechnik e. V. Berlin
 TELEFON 030-51066290
 E-MAIL a.thormann@bildungsverein-bautechnik.de
 INTERNET <http://www.bildungsvereinbautechnik.de>
<http://www.gfbm.de/aktivitaeten.php?id=179>

Holzabsatzfondsgesetz ist verfassungswidrig

»Plattform Forst und Holz« sucht nach neuen Lösungen

Das Bundesverfassungsgericht hat kürzlich die Finanzierung der zentralen Holzabsatzförderung über eine gesetzliche Sonderabgabe für verfassungswidrig erklärt. Damit ist dem Holzabsatzfond (HAF) die finanzielle Grundlage entzogen; er muss seine Tätigkeit einstellen. Nunmehr arbeitet der Deutsche Forstwirtschaftsrat gemeinsam mit dem Deutschen Holzwirtschaftsrat in der »Plattform Forst & Holz« an Alternativen für die Neustrukturierung einer zentralen Kompetenzeinrichtung der Forst- und Holzwirtschaft. Die Vertreter der Wirtschaft im HAF sind sich einig, dass die Konsequenz der Entscheidung nicht der Verzicht auf eine zentrale Holzabsatzförderung sein darf. Ziel muss vielmehr die Schaffung einer neuen schlagkräftigen

Einrichtung auf neuer Finanzierungsgrundlage sein. Der ganzheitliche Ansatz, Maßnahmen der Markt- und Meinungsforschung, Forschung, Normung, Holzbaufachberatung bis hin zur Verbraucheraufklärung in einer Organisation zu bündeln, hat sich bewährt. »Eine Neugestaltung der Holzabsatzförderung muss daher auf die vorhandenen Stärken setzen und diese weiterentwickeln«, so Dirk Alfter, HAF-Vorstandsvorsitzender. Zwei Grundprinzipien sollten bei einem neuen Modell aufrechterhalten werden: Die Integration und kooperative Zusammenarbeit von Forst- und Holzwirtschaft in einer Organisation und eine solidarische, gerechte Finanzierung der Aufgaben.

QUELLE UND INFORMATIONEN <http://www.infoholz.de>

Publikationen aus dem Förderschwerpunkt

■ »Anbau und Nutzung von Bäumen auf landwirtschaftlichen Flächen« ...

... bündelt die Forschung der drei Verbände, die sich zwar mit Bäumen, jedoch weniger mit Wald beschäftigen: »Dendrom«, »Agrowood« und »Agroforst«. Der Ausgangspunkt war ähnlich: Der zunehmende Bedarf an nachwachsenden Rohstoffen und die Notwendigkeit der Reduktion von CO₂-Emissionen erfordern neue Wege der Landnutzung. Die Holzproduktion auf landwirtschaftlicher Fläche ist dafür eine Option. Das Buch spiegelt sowohl die Arbeit der Projekte und der Disziplinen als auch die Vielfalt an Fragestellungen wider, die mit der Etablierung neuer Landnutzungssysteme verbunden sind. Dabei sind die Ansätze verschieden: Während »Agrowood« und »Dendrom« sich mit schnellwachsenden Baumarten im Kurzumtrieb beschäftigten, untersuchte »Agroforst« Landnutzungssysteme, die eine agrarische Nutzung mit der Produktion von Wertholz kombinieren. Gemeinsam ist die Tatsache, dass die übliche Trennung von Land- und Forstwirtschaft überwunden und damit in der modernen Landnutzung in Deutschland Neuland betreten wird. (Aus dem Vorwort der Herausgeber)

HERAUSGEBER Tatjana Reeg, Albrecht Bemann, Werner Konold, Dieter Murach, Heinrich Spiecker TITEL Anbau und Nutzung von Bäumen auf landwirtschaftlichen Flächen ORT Weinheim 2009 PREIS 49,90 Euro

■ Die Website www.letsmap.de ...

... macht zwei Angebote aus dem Verbund »ENFORCHANGE«: »Pimp your Landscape« und »Forester«. Die von der Technischen Universität Dresden und PiSolution GmbH Markkleeberg entwickelte Software visualisiert den Einfluss veränderlicher Umweltbedingungen auf Wald und Landschaft; beide Anwendungen sind online verfügbar. Dabei wendet sich »Pimp your Landscape« an Planer, Wissenschaftler und die Umweltbildung, während »Forester« Kinder spielerisch mit Nachhaltigkeit und Multifunktionalität vertraut macht. Im Landscape-Expertenmodus bildet die Software die Interaktion verschiedener Landnutzungsarten und den Einfluss naturräumlicher Bedingungen wie Klima und Standort ab. Gleichzeitig ist sie als Mehrklientensystem für die Unterstützung partizipativer Prozesse angelegt und dient dazu, Konsens- und Konfliktfelder auf Landschaftsebene aufzuzeigen.

INFORMATIONEN <http://www.letsmap.de>

■ Die DVD »Nadelstarkholz in kurzer Form« ...

... wurde unter Federführung der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) im Verbund »Starkholz« konzipiert. Die DVD stellt Verfahren für die Bereitstellung von Nadelstarkholz in kurzer Form vor. Die Verfahren wurden teils von der FVA entwickelt und getestet, teils sind sie aus langjähriger praktischer Erfahrung hervorgegangen.

In Bild, Film und Wort werden vier Verfahren erläutert: Das »Todtmooser Verfahren«, das »Tribberger Zweiseilverfahren«, das Seilbaggerverfahren sowie das Energieholz-Seilbaggerverfahren. Sie unterscheiden sich grundsätzlich dadurch, dass sie in den einzelnen Verfahrensschritten und mit der jeweiligen Maschinenausstattung an unterschiedlich stark geneigtes Gelände angepasst sind. Allen Verfahren gemeinsam ist die motormanuelle Fällung und Aufarbeitung.

INFORMATIONEN <http://www.starkholz-forschung.de>

BESTELLEN waldnutzung.fva-bw@forst.bwl.de

■ »Wald macht Schule - Unterricht nachhaltig erleben« ...

... ist der Titel des Bildungsordners, den der Verbund »Holzcluster Nord« gemeinsam mit dem Landesforst Mecklenburg-Vorpommern herausgebracht hat. Der Ordner versteht sich als Handreichung für Forstleute und Lehrer / innen. Auf über 400 Seiten wird eine Vielzahl von Vorschlägen unterbreitet, welche Themen im Grünen Klassenzimmer aufgegriffen und umgesetzt werden können. Entstanden sind rund 60 Bildungsbausteine für elf Schulfächer. Vorteil ist zum einen, dass die Vorschläge nach Wissensstand und Alter der Schüler / innen gegliedert sind und zum anderen, dass der Ordner auf die Rahmenlehrpläne abgestimmt ist. Mit dem Bildungsordner lässt sich Unterricht im Wald lebendig und anschaulich gestalten; zudem ist der Aufwand an Zeit und Material gut überschaubar. Ergänzt wird der Bildungsordner durch eine interaktive Lern-CD, die in Zusammenarbeit mit der Hochschule Wismar entstand.

INFORMATIONEN http://www.wald-mv.de/style-a2/wald_macht_schule-13-22-1-67-92-101.html

BESTELLEN <http://www.wald-mv.de/style-a1/lib/media.php?id=827>